

GAILDORF UND REGION



Guten Morgen

Was man nicht im Kopf hat, hat man in den Beinen. Oder – wie es bei mir der Fall war – im Gaspedal. Am Wochenende waren wir bei meiner Cousine eingeladen. Sie wohnt circa eine Autostunde entfernt. Auf dem Rückweg merkte ich nach 15 Minuten Fahrt, dass ich mein Handy dort liegen lassen habe. Umdrehen war angesagt, meine Mitfahrer waren begeistert. Jüngst habe ich mein Handy schon wieder gesucht, weil ich es verlegt hatte. Mein Vater hat mir nun geraten, mir mein Handy mittels Schnur umzuhängen.

Urs Kocherbote

Zitat des Tages



„Es geht nicht darum, ein großartiges Kunstwerk zu schaffen, sondern das innere Empfinden sichtbar zu machen.“
Doro Herrmann, Kunsttherapeutin aus Hall, hilft Menschen dabei, mit künstlerischen Mitteln, Sorgen zu verarbeiten
Mehr auf Seite 11

Vor 25 Jahren

„Vorsicht vor dem Fuchsbandwurm“ ist im August 1998 im Landkreis Hall geboten. Experten schätzen, dass in der Region nahezu jeder dritte Fuchs befallen ist und somit verbreitet. Der winzige Parasit – vier Millimeter groß – kann über Früchte aus dem Wald oder über Katzen, die Mäuse fressen, auf den Menschen übertragen werden.

Anstoß

Drei Dinge helfen, die Mühseligkeiten des Lebens zu tragen: die Hoffnung, der Schlaf und das Lachen.

Immanuel Kant (1724–1804).
Der deutsche Philosoph der Aufklärung zählt zu den bedeutendsten Denkern der Neuzeit.

Rundschau morgen

Auf dem Weg zum Turm Gaildorf. Wir schließen unsere zehnteilige Spielplatz-Sommer-Serie mit der Anlage am Gaildorfer Kirgel. Dort lohnt sich eine Rast auf dem Weg zum Kerner-turm.

Historische Entscheidung Ostalbkreis. Der Kreistag im Ostalbkreis spricht sich mit großer Mehrheit für ein zentrales Klinikum zwischen Essingen und Aalen und damit für den Vorschlag der Verwaltung aus. Der genaue Standort steht aber noch nicht fest.

Großer Bahnhof für einen Wanderweg

Freizeit Verkehrsminister Winfried Hermann weiht in Murrhardt den ersten „bwegt“-Wanderweg ein. Er führt nach Fichtenberg. Das Besondere ist die Anbindung an den ÖPNV. *Von Richard Färber*

Bine sein ist nicht leicht an diesem sonnig-heißen Mittwochmorgen in Murrhardt. Bine ist das Maskottchen von „bwegt“: ein freundlich guckendes gelbes Züglein mit großen Windschutzscheiben- augen. In dem Kostüm steckt eine junge Frau, die ihren Namen „um Himmels willen“ nicht sagen möchte, und schwitzt. Sie muss auch dicke, schwarze Handschuhe tragen, und erschwerend kommt noch hinzu, dass die Bine-Konstrukteure offenbar den Eiswassereinfüllstutzen vergessen haben.

Die junge Frau klagt aber nicht, sondern steht tapfer am bereits besonnenen Bahngleis, als der baden-württembergische Verkehrsminister Winfried Hermann mit dem Zug in Murrhardt eintrifft. Sie stellt sich brav hin, wo's die Fotografen wollen, schlappt geduldig mit der Minister-Entourage nebst Blaskapelle zum Einweihungsakt in der Rümelinsmühle, und von dort aus auch noch ein Stückchen den Berg hinauf, wo „bwegt“-gelbe Steine niedergelegt werden und der Poetry-Slammer Marius Loy das eigens verfasste Gedicht „der Weg zum Glück“ vorliest.

Die Waldmeister im Einsatz

Dass der Verkehrsminister persönlich einen Wanderweg einweiht, kommt nicht alle Tage vor. Dieser neue Weg von Murrhardt nach Fichtenberg aber, den die beiden Waldmeister Manfred Krautter und Walter Hieber im Auftrag von „bwegt“ konzipiert haben, ist etwas Besonderes: Er beginnt und endet an Bahnhöfen und passiert sogar noch einen dritten Bahnhof, ist also komfortabel ohne Auto zu erreichen. Die Wegweiser sind an das Wanderleitsystem des Naturparks angeschlossen; das Logo zeigt ein Zugsymbol, kombiniert mit einem Wanderschuh.

Normalerweise, sagt Winfried Hermann, fahre man mit dem Auto zum Wandern, und stehe dann vor der Frage, wie man zurück zum Auto kommt. Eine Variation dieses Themas, in der ein raumgreifend parkender BMW



Winfried Hermann studiert die Hinweistafel am Murrhardter Bahnhof. Daneben: Gernot Gruber, Ralf Glenk, Werner Diederich, Walter Hieber und Maskottchen Bine.
Foto: Richard Färber



Auf dem neuen Wanderweg werden gelbe Steine abgelegt. Von links: Verkehrsminister Winfried Hermann, Bürgermeister Christoph Jäger (Großerlach), die erste stellvertretende Bürgermeisterin von Sulzbach an der Murr, Edelgard Löffler, die Bürgermeister Reinhold Sczuka (Althütte), Armin Mößner (Murrhardt) und Ralf Glenk (Fichtenberg) sowie Waldmeister Walter Hieber.
Foto: bwegt

Das Ziel ist nicht der Bahnhof. Der Weg selbst muss begeistern.

Walter Hieber
Waldmeister

mit Tübinger Kennzeichen auf einem Wanderparkplatz eine nicht geringe Rolle spielt, findet sich, nebenbei bemerkt, später auch in Loys Gedicht.

„Bwegt“-Wanderwege, sagt Hermann, lösten das Problem von Parkplatznot und An- und Heimfahrt: Hin und zurück geht's bequem mit dem Zug. Der Plural macht auch deutlich: Die 14,2 Kilometer lange Strecke zwischen Murrhardt und Fichtenberg bleibt nicht die einzige, die bewusst an den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) angeschlossen wird. Insgesamt 40 solcher Wanderwege sollen es werden in den nächsten Jahren. 18 Vorschläge von Kommunen, Wandervereinen und Tourismusorganisationen liegen bereits vor.

Kampagne für den ÖPNV

Weil's zu den Bahnhöfen und damit in die Ortschaften hineingeht, sei der Anteil an asphaltierten Strecken relativ hoch, sagt Walter Hieber. Die Kriterien für Premiumwanderwege seien daher nicht leicht zu erfüllen. Man könne dieses Manko aber kompensieren, beispielsweise durch Attraktionen am Wegesrand, Einkehrmöglichkeiten und grandiose Aussichten: „Das Ziel“, betont Hieber, „ist nicht der Bahnhof. Der Weg selbst muss begeistern.“

Für „bwegt“ ist dieses Wanderangebot ein relativ neues Feld. Das Kunstwort „bwegt“ steht für

die Mobilitätsmarke des Verkehrsministeriums, die früher „3-Löwen-Takt“ hieß – und für eine Kampagne, mit der die Menschen für Umstieg auf Busse und Bahnen gewonnen werden sollen: Zur Alltagstauglichkeit des ÖPNV trete nun auch die Freizeittauglichkeit, betont Hermann.

Bei den Kommunalverwaltungen kommt das gut an. Deshalb sind auch nicht nur Ralf Glenk und Armin Mößner, die Bürgermeister von Fichtenberg und Murrhardt, zur Einweihung gekommen, sondern nahezu die komplette Nachbarschaft: Christoph Jäger aus Großerlach, Reinhold Sczuka aus Althütte und Edelgard Löffler, die erste stellvertretende Bürgermeisterin von Sulzbach an der Murr. Der SPD-Landtagsabgeordnete Gernot Gruber ist mit dem Rennrad da.

Den „sanften Tourismus“ weiterzuentwickeln, sei notwendig, sagt der Fichtenberger Bürgermeister Ralf Glenk. Als Walter Hieber ihn anrief, um ihm den „bwegt“-Wanderweg ans Herz zu legen, habe er sofort zugesagt. Der neue Weg sei ein kleiner, aber wichtiger Schritt.

Mößner freut sich über den Zuwachs an Wanderkilometern auf der städtischen Gemarkung. 130 sind es mittlerweile, darunter auch zwei zertifizierte Premiumwanderwege. Mößner hebt auch die Vorzüge der Walterichstadt hervor, die ansehnlichen Zeugen

einer langen Geschichte, die insgesamt drei Seen an der Strecke, die spektakulären Aussichten auf den Höhen um die Stadt: „Eine Vorstufe zum Paradies.“ Schön finde er auch, dass die „Schanz“ nun als verbindendes Element zwischen den beiden Kommunen in den Fokus rücke, sagt Mößner. Bisher sei sie eher als Grenze wahrgenommen worden. Störend sei eigentlich nur, dass die Bahnhöfe von Fichtenberg, Fornsbach und Murrhardt nicht im halbständigen Takt verbunden sind.

Taktung seit Jahren Thema

Das stört auch die Albvereinler, die zur Einweihung geladen wurden: Werner Diederich aus Fornsbach und Eberhard Vogel und Karl-Heinz Weller aus Fichtenberg. Insbesondere an den Wochenenden, sagt Vogel im Gespräch mit unserer Zeitung, sei die Taktung kontraproduktiv: Geh'ts in Richtung Stuttgart, fahren die Fichtenberger in der Regel mit dem Auto nach Fornsbach, um dort in den Zug zu steigen.

Die Albvereinler müssen sich den Minister aber nicht extra vorknöpfen, er ist bereits im Bild. Das Thema beschäftige das Ministerium seit Jahren, sagt Hermann. Fichtenberg und Fornsbach seien in seinem Haus „bekannt wie Großstädte“. Eine Lösung habe man freilich noch nicht gefunden.
Mehr zum Thema: Seite 6

FÜNF DINGE DIE SIE HEUTE IN DER REGION WISSEN MÜSSEN

1 Kinderferienprogramm Der Verein wolpis nullbshundert und die Landfrauen Wolpertshausen veranstalten ab 14 Uhr ein Boule-Turnier am Rathaus.

2 Theater Auf der Großen Treppe von St. Michael zeigen die Freilichtspiele Schwäbisch Hall um 20.30 Uhr „Maria Stuart“, bereits um 20 Uhr geht das Stück „Ein Sommernachtstraum“ im Neuen Globe los.

3 Ausstellung Künstlerische Fotografien des Ukrainers Vitaly Ging sind im kleinen Ausstellungsraum des Stadtmuseums Crailsheim und im Treppenhaus der

VHS Crailsheim zu den jeweiligen Öffnungszeiten zu sehen.

4 Natur In Gaildorf können Interessierte an insgesamt acht Standorten in das faszinierende „PilzReich“ des Schwäbischen Waldes eintauchen. Die Wanderausstellung zeigt 18 großformatige Fotos und zwei didaktische Tafeln im Schlosspark.

5 Wissen Der Bienenlehrpfad am Starkholzbacher See bei Bibersfeld zeigt an 12 Stationen mit 14 Informationstafeln die Welt der Bienen. Der Lehrpfad ist auch für Kinder geeignet.

SO GESEHEN



Es ist zwar nicht ganz so trocken wie Mitte Juli, als Herbert Fahr diese Kühe auf einer Weide bei Oberrot aufgenommen hat, aber genauso heiß. Mensch und Tier sehnen sich nach Abkühlung.

Direkter Draht zur Rundschau

Redaktion:
redaktion.rs@swp.de
Telefon (0 79 71) 95 88-0

Verena Köger 95 88-27
Richard Färber 95 88-17
Peter Lindau 95 88-32
Klaus Riederer 95 88-19

Sekretariat:
Sonja Layher 95 88-25

facebook.com/
rundschau.gaildorf
swp.de/rundschau